

«Vorname» «Nachname»  
«Adresse»

«Postleitzahl» «Ort»

Sehr geehrte(r) «Anrede» «Nachname»

wir freuen uns Ihnen nun unsere Mitgliederinformation Nr. 2 vorlegen zu können.

## **Mitglieder – Information Nr. 2**

**März 2003**

### **Inhalt:**

- TOP 1      aktuelle Mitgliederzahlen**
- TOP 2      rechtliche Situation der Hochwassergeschädigten**
- TOP 3      Gespräch mit dem Regierungspräsidenten Ludwig Schmid**
- TOP 4      Machbarkeitsstudie**
- TOP 5      Augenblicklicher Stand**
- TOP 6      Einfluss der Staustufe 23 und der vorgelagerten Staustufen auf das  
Grundwasser**
- TOP 7      Veränderungen im Grundwasserstrom durch die Lechstaustufen und  
Wasserverluste aus dem Stauraum**
- TOP 8      Weiteres Vorgehen**
- TOP 9      Das Allerletzte**

### **TOP 1 – Aktuelle Mitgliederzahlen**

Mitgliederstand am 06.03.2003	Gesamt:	314	Im Einzelnen:
			Kissing      228
			Mering      71
			Friedberg    10
			Königsbrunn 2
			Haunstetten 3

## **TOP 2 – Beratung durch RA Dr. Wagner, RAe Riethmüller Wassmer Dr. Wagner in Augsburg**

Bei der Beratung mit Herrn Dr. Wagner stellte sich heraus, dass die Katastrophe des Pfingsthochwassers 1999 selbst verjährt ist und sich Schadenersatzansprüche hieraus direkt nicht ableiten lassen.

Es lassen sich aber evtl. in diesem Zusammenhang verschiedene andere Schadenersatzansprüche formulieren, für die zunächst auf dem Rechtsweg geklärt werden muss, welche Verjährungsfristen zutreffen, da der Gesetzgeber diese zwischenzeitlich von 30 auf 3 Jahre geändert hat.

Herr RA Dr. Wagner wurde von uns gebeten die Erfolgsaussichten für diese nachstehend aufgeführten Punkte zu prüfen. Die abschließende Beurteilung steht noch aus.

- ❑ Mögliche Schadenersatzklage gegen Behörden wegen arglistiger Täuschung im Zusammenhang mit dem Grundstückskauf.
- ❑ Mögliche Schadenersatzklage gegen Gemeinden und den Freistaat Bayern als Träger der Genehmigungsbehörde für die Erteilung von Baugenehmigungen in Hochwassergebieten
- ❑ Mögliche Schadenersatzklage wegen Verletzung der Gewässerunterhaltungspflichten.
- ❑ Möglichkeit der Ersatzfähigkeit einer Verkehrswertminderung der Immobilien
- ❑ Rechtliches Vorgehen um die Durchführung geeigneter Präventivmaßnahmen zu erreichen bzw. zu beschleunigen.

Die Kosten für die Rechtsberatung konnten für den Verein äußerst gering gehalten werden, da 2 Vereinsmitglieder Ihre Rechtsschutzversicherung verwendeten. Der für den Verein verbleibende Betrag liegt bei 87,-- €.

## **TOP 3 - Gespräch mit Regierungspräsident Ludwig Schmid**

Am 21. Januar 2003 fand ein 3-stündiges, überaus konstruktives Gespräch beim Regierungspräsidenten Ludwig Schmid statt.

Teilnehmer:

- Herr Regierungspräsident Ludwig Schmid
- Herr Jürgen Marzahn, Leiter der Abteilung für Landesentwicklung und Umweltfragen, Chef von Herrn Wagner
- Herr Dieter Wagner, Sachgebietsleiter Wasserwirtschaft und Wasserbau
- Herr Werner Slansky, Interessengemeinschaft Grund- und Hochwasserschutz
- Herr Matthias Bentenrieder, Interessengemeinschaft Grund- und Hochwasserschutz

Thema:

Die Grundwasserproblematik in unserer Region und die geplanten aber unzureichenden Maßnahmen.

Der Regierungspräsident hat für den 11.03.2003 ein Gespräch anberaumt zwischen der Regierung von Schwaben (RvS), dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth (WWA), dem Landratsamt Aichach-Friedberg (LRA), Herrn Kalusa (EON), Herrn Slansky und Herrn Bentenrieder. Dieser Termin dient der Vorbereitung für ein Gespräch mit dem Vorstand der EON.

Eine weitere Folge dieses Gesprächs war der persönliche Besuch des Regierungspräsidenten zur Besichtigung der Kellerräume, eines seit 21 Jahren grundwassergeschädigten Bürgers in Königsbrunn.

#### **TOP 4 - Machbarkeitsstudie**

Die sogenannte Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen. Die Grundwasser-Problematik war in der Aufgabenstellung ausgeschlossen, obwohl das Grundwasser das Hauptproblem der Region ist. Es liegen 7 Alternativen auf dem Tisch. Gewählt wurde die Variante, die für die Lösung des Grundwasserproblems die schlechteste ist.

Gegen diese Entscheidung hat die IGHS massiv Einspruch erhoben. Die Gemeinden Merching, Kissing und Mering haben diesen Einspruch bestätigt und sind solidarisch gegen die Entscheidung der Regierung von Schwaben (RvS) angegangen.

Die augenblickliche Planung sieht aus Förderungsgründen vor, dass mit Rückhalteflächen (Retentionsflächen) begonnen wird und bei Bedarf eine Überleitung in Angriff genommen werden kann. Da bei der Beschaffung der Retentionsflächen Schwierigkeiten zu erwarten sind, haben wir dieser Vorgehensweise zugestimmt. Wir sind sicher, dass die Probleme mit Retention allein nicht zu lösen sind. Die Ablehnung dieser Vorgehensweise hätte man der IGHS als Verzögerung ausgelegt.

Als Ergebnis unserer bisherigen Bemühungen hat die RvS die ursprüngliche Planungsvorstellung bereits gravierend geändert. So fanden z. B. intensive Gespräche mit den Inhabern größerer Unternehmen in unserem Raum und Weitergabe von deren Stellungnahmen statt. Der riesige Retentionsraum vor Mering wurde von 1,7 Mio. m<sup>3</sup> auf 0,7 Mio m<sup>3</sup> reduziert. Retentionsflächen werden nur noch dort errichtet, wo ein weiterer negativer Einfluss auf das Grundwasser absolut ausgeschlossen werden kann.

#### **TOP 5 - Augenblicklicher Stand**

45 Monate nach dem Pfingsthochwasser 1999 liegt noch keine endgültige Lösung vor. Lt. Herrn Wagner (RvS) gibt es noch keine Planung, da jetzt erst geprüft werden muss, ob das, was man machen will, bzw. das was, man sich vorgestellt hat, überhaupt durchführbar ist.

Folgende Fragen sind noch offen:

- Stehen inzwischen Termine für die Bodenbeschaffenheitsprüfungen, die für die Retention erforderlich sind, fest?
- Sind die Verhandlungen mit der Bundesbahn abgeschlossen wegen der Zustimmung zu einem Hochwasserwall, der höher liegt als die Gleisführung.
- Es wird von Fachleuten behauptet, dass die Paar nur in den beiden unteren Dritteln dicht ist. Ist jetzt geklärt, ob die Paar im oberen Drittel des Bachbettes dicht ist? Dies ist wichtig, da sich bei Abfluss des Wassers aus den Retentionsbecken durch diese Undichtigkeit der Paar die Grundwasserprobleme verstärken würden.

Während in anderen Bayerischen Regionen (Iller, Sylvensteinspeicher, Wertach) riesige Summen, bis zu 3-stellige Mio. €- Beträge, verbaut oder bereitgestellt werden, geschieht am Lech nichts, obwohl in unserer Region die Schäden größer waren. Bei uns sollte endlich nach fast 4 Jahren mit sinnvollen Maßnahmen begonnen werden.

### **TOP 6 - Einfluss der Staustufe 23 und der vorgelagerten Staustufen auf das Grundwasser**

Bereits in der ersten Arbeitskreissitzung 1999 wurde von uns gefordert diesen Einfluss zu untersuchen. Da nichts geschah, haben wir am 8. April 2001 die Frage schriftlich gestellt. Es dauerte danach noch weitere 19 Monate bis eine Antwort auf dem Tisch lag.

Die Antwort zeigt klar und eindeutig, dass die Staustufe Einfluss auf das Grundwasser hat. Eine entsprechende Graphik des Büros "Wasser und Boden" liegt uns vor. Der Grundwasserkeil reicht im Normalfall nicht bis in die bebauten Gebiete von Kissing. Wenn es jedoch wie an Pfingsten 1999 drei Tage regnet, kann der von der Staustufenkette verbrauchte Grundwasser-Stauraum kein weiteres Wasser mehr aufnehmen und der Grundwasserkeil setzt sich in Richtung bewohnte Gebiete in Bewegung, weil auch Grundwasser immer von oben nach unten fließt. Wenn dann die Paar noch Hochwasser führt, wiederholt sich die Katastrophe von Pfingsten 1999: Grundwasser wird teilweise zu Oberflächenwasser und sogar in Paar fernen Bereichen erfolgt eine massive Anhebung des Grundwasserspiegels. Diese Ansicht muss jetzt durch einen Gutachter bestätigt werden, da die EON diese Argumentation strikt verneint und ablehnt.

### **TOP 7 - Grundwasserfluss in Richtung Lech**

Aus Internetaufzeichnungen wurde bewiesen, dass hohe Grundwasserstände, die durch Paarhochwasser entstehen, zunächst bei den Pegeln in der Nähe der Paar auftreten und nach kurzer Zeit zu einer Erhöhung der Grundwasserpegel am Lech führten.

Damit ist der Beweis erbracht, dass die sogenannten Lech-Untertäger (die Kommunen Meitingen, Rain u.s.w.) das Paarwasser in jedem Fall bekommen, nur über den Umweg durch die Keller der Bürger von Mering und Kissing.

## **TOP 8 - Veränderungen im Grundwasserstrom durch die Lechstaustufen und Wasserverluste aus dem Stauraum**

Eine "Paarüberleitung" in den Lech ist angeblich wegen der Einsprüche der Lech-Untertler nicht durchführbar. Wenn diese Feststellung einen Grund-/Hochwasserschutz der Region Mering / Kissing / Friedberg verhindert, muss nach anderen Lösungen gesucht werden.

Im Zusammenhang mit dem Genehmigungsbescheid für die Lechstaustufe 23 hat die Stadt Augsburg dem Bau der Staustufe 1977 nicht zugestimmt, weil ihre eigenen Berechnungen den Berechnungen der BaWag widersprachen. Die zu erwartenden Austrittsmengen betragen demnach entgegen den damaligen Berechnungen der BaWag von 5.500 m<sup>3</sup>/Tag das 20-fache, nämlich 110.000 m<sup>3</sup>/Tag.

Hinzu kommt, dass allein bei der Lechstaustufe 23 eine Abdichtung zum Grundwasserspiegel hin auf einer Länge von 800 m belegbar fehlt. Bei den Staustufen 19 bis 20 fehlen insgesamt 2.500 laufende belegbare m Abdichtungen. Daraus ergibt sich eine großräumige Vernässung im Bereich der Lechstaustufen, die lt. dem Gutachten vom 9. Oktober 2002 von Dr. Schar, Ingenieurbüro "Boden und Wasser" Aichach, bis in die bebauten Gebiete von Kissing und Königsbrunn reicht.

Durch die permanente Infiltration aus dem Dammbereich der Staustufen in das Grundwasser hat sich im Laufe der Jahre ein gewaltiger Grundwasserstrom in der Schotterebene des Lechtals entwickelt. Bereits geringe Niederschläge reichen aus, den Grundwasserspiegel sprunghaft ansteigen zu lassen.

Abhilfe können für die Region östlich und westlich der Lechstaustufen nur die folgenden Maßnahmen bringen:

- Die Wasserspiegel der Lechstaustufen müssen permanent abgesenkt werden, auch wenn dies zu einer verringerten Energieausbeute führt. Damit reduziert sich der Staudruck und in Folge die Austrittsmenge in das Grundwasser. Außerdem verringert sich der Einstau im Bereich der nicht abgedichteten Dammkrone.
- Die vorhandenen Umlaufgräben müssen auf das Niveau des ursprünglichen Lech-Mittelwassers abgetieft werden, damit sie aus den Staustufen austretendes Grundwasser wieder wirksam in den Lech zurückleiten können. Damit ist keine Gefährdung für Untertler verbunden, da lediglich aus dem Lech austretendes Wasser wieder in diesen zurückgeführt wird. Die Wassermengen im Lech nehmen also nicht zu.

In diesem Zusammenhang ist eine bei der 5. Sitzung des Hochwasserausschusses des Gemeinderates Kissing vom 12.07.2000 von Herrn Neumeier vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth abgegebene Aussage von Interesse: „Die Tiefe der Vorflutgräben um die Lechstaustufe 23 wurde nach Wunsch der Meringer Landwirte festgelegt. Dies geschah, um spät-sommerliche Wasserstände ausgleichen zu können.“

Auch die Aussage von Herrn Kalusa von der EON ist deutlich: „Die Grundwasseranhebung war Teil der flussbaulichen Sanierung des Lechs.“

### **TOP 9 – Weiteres Vorgehen**

Es hat keinen Sinn mit EON noch weiter auf unterer Ebene zu verhandeln. Hier müssen Gespräche mit dem zuständigen EON Vorstandsmitglied geführt werden. Dieser sieht das vorliegende Problem mit Sicherheit von einer unternehmensstrategischen Warte aus und nicht kleinkariert aus einer rechthaberischen Position. Der Schaden, der hier in unserer Region dem Namen EON zugefügt wurde und weiter zugefügt wird, steht in keinem Verhältnis zu evtl. Kosten für die Behebung des Grundwasserproblems.

Wir haben Herrn Bezirkstagspräsident Dr. Simnacher, der sich während seiner Zeit als Aufsichtsratsmitglied der LEW als Bürgervertreter bezeichnet hat, um einen solchen Gesprächstermin gebeten. Ferner haben wir ihn gebeten einen Gesprächstermin mit dem zuständigen Vorstandsmitglied von EON zu vermitteln.

Hier ist noch erwähnenswert, dass der Freistaat Bayern eine Beteiligung von mehr als 5% an der EON hält, also Aktionär ist, und diese Gespräche evtl. über den Aufsichtsrat vermittelt werden können.

### **TOP 10 – Das Allerletzte**

Nach einer Mitteilung vom 17.02.2002 von SPIEGEL ONLINE hat EON 22,5 Mio. € für die Fernseh-Werbeaktion mit Arnold Schwarzenegger zur Werbung neuer Kunden ausgegeben. Das Ergebnis waren 1100 neue Kunden.

Bei einer Gewinnspanne von etwa 3 % und einer durchschnittlichen Stromrechnung von 44 € pro Monat müsste EON die gewonnenen Kunden mehr als 1291 Jahre lang mit Strom beliefern um die Werbekosten wieder einzufahren.

Ein Bruchteil des genannten Betrages wäre nötig, um in unserer Region ca. 5000 Kunden vor Grund-/Hochwasser zu schützen.

Der letzten Stromrechnung der Isar-Amper-Werke (EON) lag eine Werbebroschüre von EON und Volksfürsorge für eine Elementar-Versicherung bei. Diese Vorgehensweise ist an Zynismus nicht zu überbieten, da Elementar-Versicherungen für Schäden durch Grundwasser nicht eintreten.

Hinweis: Verteiler über Anschreiben und E-Mail



Werner Slansky  
Eichweidweg 21  
86438 Kissing



Matthias Bentenrieder  
Donauschwabenring 56  
86451 Mering